

JAHRESBERICHT 2021

Suchtberatung Lahr

Psychosoziale Beratung – ambulante Behandlung - Prävention

Friedrichstraße 7

77933 Lahr

Tel. 0 78 21 / 2 66 50

Fax 0 78 21 / 92 14 70

suchtberatung-lahr@agj-freiburg.de

www.suchtberatung-lahr.de

Nebenstelle Kehl

Hauptstraße 60 (Caritasverband)

77694 Kehl/Rhein

Tel.: 07851/2148

Fax: 07851/2697

suchtberatung-lahr@agj-freiburg.de

www.suchtberatung-kehl.de

Außenstelle Ettenheim

Spitalgasse 1 (Kirchliche Sozialstation)

77955 Ettenheim

Terminvergabe über Hauptstelle (07821/26650)

Leiterin:

Dr. phil. Gabriele Jerger

Träger:

AGJ Fachverband für Prävention und
Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e. V.

Oberau 21

79102 Freiburg

Tel.: 0761/21807-0, Fax : 0761/21807-68

www.agj-freiburg.de

Vorstand: Alexander Schmidt (Vorsitzender), Gerlinde Köhlen

Vereinsregister Amtsgericht Freiburg Nr. VR 42

Sitz der Gesellschaft: Freiburg i. Breisgau

UST-ID-Nr.: DE 192436056

Inhalt

1. Daten zur Einrichtung
2. Angebote der Beratungsstelle
3. Finanzierung
4. Das Jahr 2021 im Überblick
5. Außenstelle Ettenheim
6. Nebenstelle Kehl



Die Suchtberatung Lahr ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015

1. Daten der Einrichtung

Sie finden uns im städtischen Gebäude der „Stiftsschaffnei“ – in der Friedrichstraße 7, in Lahr, sehr zentral und gut zu erreichen. Parkplätze befinden sich oberhalb des Urteilsplatzes hinter der Polizei in der Turmstrasse.

Wir sind Ansprechpartner für suchtmittelmissbrauchende- und –abhängige Menschen sowie deren Angehörige und auch andere Interessierte. Auch pathologische Glücksspieler/-innen und Menschen in Lebenskrisen finden in uns Ansprechpartner, Betreuung und Begleitung sowie therapeutische Angebote. Sieben Selbsthilfegruppen sind an unsere Beratungsstelle angeschlossen, die sich autonom in unseren Räumlichkeiten in Lahr bzw. in Kehl und Ettenheim in Kirchenräumen treffen.

Zur Suchtberatung Lahr gehört auch die täglich besetzte Stelle in Kehl mit 115% Stellenprozenten und die einmal wöchentlich (Mittwoch) besetzte Außenstelle in Ettenheim mit einem zusätzlichen Liaisondienst im Ortenau-Klinikum Ettenheim.

In unserem Team arbeiten Sozialarbeiter/innen, Sozialpädagogen/innen, eine Psychologin, eine Ärztin und eine Bürokauffrau zusammen. Alle Mitarbeiter/innen haben entsprechende therapeutische Zusatzqualifikationen (VDR anerkannt; Integrative Suchttherapie; Systemische Therapie). Wir stehen unter Schweigepflicht.

Informationen zu unseren Angeboten und unserem Team finden sie auch unter www.suchtberatung-lahr.de/team

Wie bieten ebenfalls Prävention in Schulen, Jugendarbeit und Betrieben an und arbeiten auf regionaler Ebene und auf Landesebene mit vielen Kooperationspartnern zusammen.



Suchtberatung Lahr

Mo bis Fr 09.00-12.00 Uhr
Di + Do 14.00-18.00 Uhr
Mo, Mi, Fr 14.00-16.00 Uhr
Und nach Vereinbarung

Offene Sprechstunde

Montag 11.00-12.00 Uhr
Donnerstag 16.00-17.00 Uhr

Offene Sprechstunde in russischer Sprache: 2021 wegen Beschäftigungsverbot (Corona) nicht durchgeführt

Nebenstelle Kehl

Di bis Fr 09.00-12.00 Uhr
Di 14.00-19.00 Uhr
Mo, Mi, Fr 14.00-16.00 Uhr
Und nach Vereinbarung

Offene Sprechstunde

Dienstag 16.00-17.00 Uhr

Außenstelle Ettenheim

Mittwoch 09.00-12.00 Uhr
sowie 14.15-17.00 Uhr
Und nach Vereinbarung

Offene Sprechstunde

Mittwoch 13.00-14.00 Uhr
im Klinikum Ettenheim

2. Angebote der Suchtberatung

1. Basisangebot

- Information und Beratung bei schädlichem Suchtmittelkonsum und Abhängigkeit
- Ambulante Behandlung / Rehabilitation
- Vermittlung in stationäre Entzugs- und Entwöhnungsbehandlungen
- Ambulante Nachsorge
- Beratung von Angehörigen und Mit-Betroffenen
- Informationsveranstaltungen und Prävention
- Betriebsseminare

2. Spezielle Angebote

- Montag und Donnerstag „Offene Sprechstunde“
- Muttersprachliche Beratung russischsprachiger Klient/innen
Offene Gruppe für Klientinnen und Klienten ab 60 Jahren - wöchentlich
- Beratung bei Entzug der Fahrerlaubnis
- MPU - Vorbereitungsseminare
- Sprechstunde im Bürgerzentrum K 24 in Lahr; jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat von 9:00 bis 11:00 Uhr
- NADA Ohrakupunktur; donnerstags 15:45 bis 16:30 in einer Gruppe
- Aktivitäten mit Betroffenen (z.B. Kochen, Ausflug in den Europapark) etc.
- Vernetzung von abstinent lebenden Suchtkranken (Selbsthilfe)



Un-Abhängigkeit und Lebensqualität im Alter

3. Aufsuchende Arbeit

- Liaisondienst im Ortenauklinikum Lahr (Rufdienst)
- Sprechstunde 14-tägig im Klinikum an der Lindenhöhe Offenburg
- Sprechstunde im Ortenauklinikum Ettenheim (mittwochs ab 13.00 Uhr)
- Beratungsgespräche im St. Ursulaheim (Offenburg) und in der „Biermannstraße“ in Lahr (Wohnungslosenhilfe)

4. Vernetzung vor Ort

- Kommunales Suchthilfenetzwerk Ortenaukreis
- Gesundheitskonferenz Ortenaukreis
- Arbeitskreis Gewalt- und Suchtprävention Lahr
- Mitarbeit im Lahrer Projekt „Schutzengel“
- Psychosozialer Arbeitskreis Lahr
- Weitere Arbeitskreise vor Ort (z.B. Migration, Frühe Hilfen, etc.)
- Fachgruppe „Sucht im Alter“ (Ortenaukreis)

Fachgruppenberatungen etc. fanden 2021 überwiegend digital statt.

5. Kooperation

- Mit zahlreichen Institutionen vor Ort in Lahr, Kehl und Ettenheim und im gesamten Ortenaukreis

Rot gekennzeichnete Angebote entfielen leider wegen der Coronapandemie und sind auch zu Beginn 2022 weiterhin eingeschränkt.

3. Förderung/ Finanzierung der Suchtberatungsstelle

Die Beratungsstelle wird vorwiegend durch Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg, der Finanzierung durch den Ortenaukreis sowie mit Eigenmitteln (Zuweisungen aus Kirchensteuermitteln, Erwirtschaftungen, Spenden etc.) getragen. Unterstützend weisen auch die Städte Lahr und Kehl Finanzmittel an, ebenso die Gemeinden Willstätt, Rheinau und Ettenheim, die unsere Arbeit dadurch ebenfalls würdigen. Durch Zuwendungen über Gerichte erhalten wir eine kleinere Summe aus Geldbußen.

Durch die Auswirkungen und Einschränkungen in der Coronapandemie sind unsere Einnahmen durch die Unterstützung der Städte und Gemeinden gefährdet, so dass erneut ein bundesweiter Aktionstag, der am 04.11.2021 stattfand, auf die finanzkritische Situation der Beratungsstellen im Land hinweisen sollte. Wir haben zu diesem Zweck einen Artikel in der örtlichen Zeitung platziert. Immer wieder geht es darum die vor Ort Arbeit, die der Daseinsfürsorge gilt, ausreichend zu finanzieren, da die Ansprüche an Digitalisierung, Brandschutz, Datenschutz etc. in den letzten Jahren sehr gestiegen sind und durch die Pandemie noch weiter steigen.

Herzlichen Dank an alle Unterstützer!

4. Das Jahr 2021

Leider war auch das Jahr 2021 wieder durch die Coronapandemie bestimmt, mit Beschäftigung, Entwicklung und Umsetzung immer wieder neuer, sich stetig verändernder Regelungen, Auflagen und Einschränkungen. Die gesamtgesellschaftliche Verunsicherung führte auch bei unserem von Suchterkrankung betroffenen Klientel zu Unsicherheiten und vielen Fragen, zumal wir wie auf Seite 2 gekennzeichnet, einige unserer Angebote nur eingeschränkt oder gar nicht durchführen konnten. Trotzdem sind wir dankbar, dass wir unsere Klientinnen und Klienten überwiegend im persönlichen Kontakt betreuen konnten. Die Menschen die zu uns kommen, sind dankbar für die Unterstützung, da die Pandemie alle sehr einschränkt und zusätzlich zu Vereinsamung und Verstärkung der Sucht führen kann.

Trotz aller schwierigen Umstände ist die Nachfrage nach Beratung und Behandlung hoch geblieben. Jedoch sind Vermittlungen (Entzug, Reha) weiterhin weniger geworden als in den Vorjahren, da die Krankenhäuser und Reha-Kliniken ebenfalls von strikten Coronamaßnahmen betroffen und dadurch die Aufnahmekapazitäten und Angebote stark eingeschränkt waren und zum Teil auch noch sind.

Im Jahr **2021** wendeten sich insgesamt **739** (793) Menschen (einschließlich einmaliger Anfragen) an unsere Stelle. Unsere Arbeit konzentrierte sich erneut im Bereich **Beratung und Therapie 532 (536) Mehrfachkontakte**. Angehörige haben wir 47 Mal beraten und unterstützt. **61** Personen begannen eine stationäre Rehabilitation 58 (61 im Vorjahr), Therapie im Rahmen einer ambulanten Rehabilitation haben 51 (40) Personen wahrgenommen; zur Nachsorge kamen (nach abgeschlossener stationärer Reha) **22** (28) Personen.

Unsere **Seniorengruppe „Un-abhängigkeit und Lebensqualität im Alter“ (ULA)** traf sich im letzten Jahr leider ebenfalls wieder nur sporadisch, da unsere Seniorinnen meist zur durch Corona stark betroffenen Risikogruppe gehören. Im Sommer fanden die Treffen häufiger draußen statt. Die Isolation zu Hause und die eingeschränkten Kontakte, oft auch zu den Kindern und Enkelkindern, machen vielen zu schaffen.

Das **muttersprachliche Angebot für Personen aus dem russischen Sprachraum** wurde weiterhin nachgefragt und wird auch von den Zuweisern (Krankenhaus, Ärzte, Entgiftungsstationen) geschätzt. Da unsere russischsprachige Mitarbeiterin seit Beginn 2021 im Beschäftigungsverbot war und seit September in Elternzeit ist, mussten wir einige Nachfragen ablehnen. Seit September 2021 bis einschließlich Februar 2022 begleitet unsere Studienpraktikantin russisch sprechende Personen. (insgesamt 14)

In der folgenden Tabelle sind die **Hauptdiagnosen der hilfesuchenden Klienten und Klientinnen** dargestellt (635 Personen):

Suchtmittel (Hauptdiagnose)	Anzahl Klienten
Alkohol	524
Tabak	1
Cannabis	8
Pathologisches Glücksspiel	36
Online/Medienproblematik	6
Opioide	6
Sedativa/Hypnotika	1
Kokain	4
Essstörung	2
Keine eigenen Suchtprobleme	47

MPU-Vorbereitungsseminare fanden 2021 coronabedingt nur zweimal, mit insgesamt 9 Teilnehmern statt. Viele Klienten nutzten aber die Möglichkeit der Einzelberatung.

Zur Vorbereitung auf die Medizinisch-psychologische Untersuchung führen wir seit Jahren einen bewährten Kurs durch. Die Teilnehmenden waren alkoholisiert im Straßenverkehr aufgefallen. Vielfach liegt bei diesen Klienten oder Klientinnen ein Suchtmittelmissbrauch vor und nicht selten ergibt sich auch der Hinweis auf eine manifeste Abhängigkeitserkrankung. Über die Anmeldung zum Seminar finden viele Teilnehmer/innen erstmals den Weg in die Suchthilfe. Im Rahmen des Kurses lernen sie ihren Konsum zu reflektieren, woraus sich meist eine Veränderung des Konsumverhaltens und manchmal auch die Vermittlung in eine Entwöhnungsbehandlung ergibt. Befragungen unserer Teilnehmer/innen ergeben, dass etwa 80% unserer Kurse ein positives MPU-Gutachten nach sich ziehen und unsere Teilnehmenden den Führerschein wiedererlangen, bei dauerhafter Veränderung des eigenen Alkoholkonsums.

Ebenfalls fiel unsere, seit September 2019 im Angebot der Suchtberatung, „**Ohrakupunktur nach dem NADA-Protokoll**“ dem Coronavirus erneut zum Opfer. Nur Mitte des Jahres konnten wenige (Einzel)Sitzungen durchgeführt werden. Informationen zu NADA finden sie auf unserer web-site.

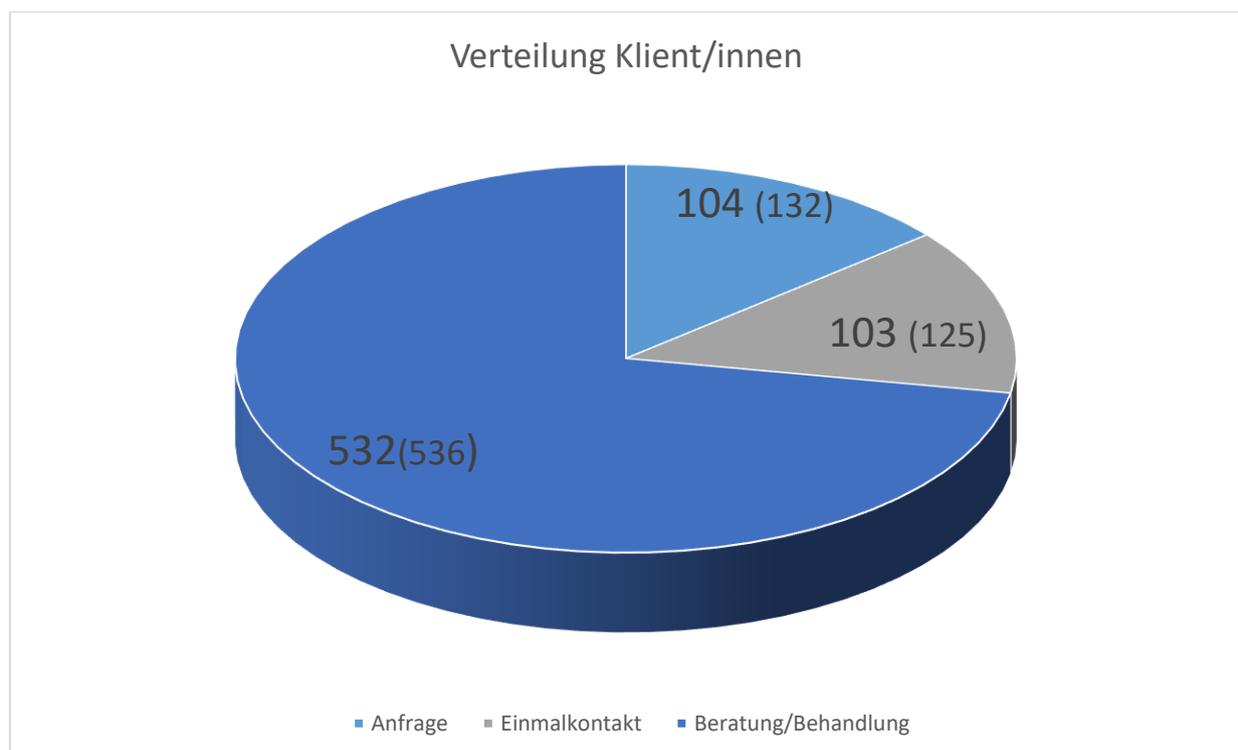
Im Bereich der **Prävention** haben wir 2021 4 Veranstaltungen durchgeführt. Größere, schon geplante Veranstaltungen wurden abgesagt.

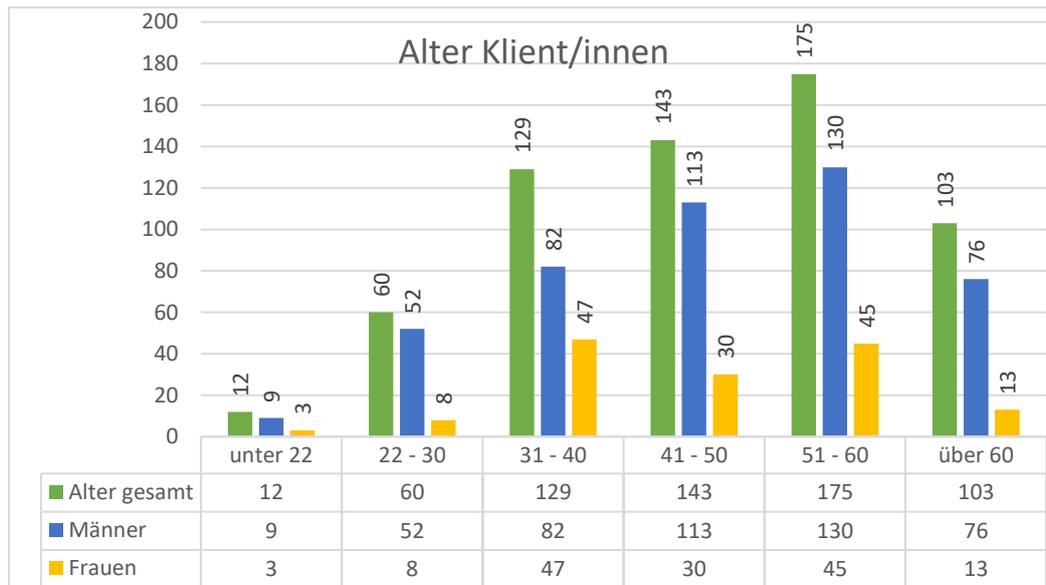
	Anzahl der Veranstaltungen	Endadressaten	Multiplikatoren
Schule	2	65	2
Betriebe			
sonstige	2		5
Gesamt	4	65	7

Weitere Zahlen 2021

Die Kontaktzahlen **739** (793) gesamt sind fast auf Vorjahresniveau geblieben. **635** (Vorjahr 661) Personen suchten unsere Hilfe. Die Anzahl der Einmalkontakte **103** (125) nahm leicht ab. Die Anzahl der Beratungen mit mehr als einem Kontakt belief sich auf **532** (zuvor 536). Die Anzahl der geführten Gespräche stieg sogar leicht mit 4505 (4460) und zeigt den hohen Beratungs- und Gesprächsbedarf unserer Klienten und Klientinnen auf, die gerade in der Pandemie zuverlässig kamen und dankbar für unser Angebot zum persönlichen Gespräch sind.

Wir vermittelten **im Jahr 2021** 219 (79) Personen in eine Entzugsbehandlung in verschiedenen Kliniken, **56** (61) **Personen begannen danach eine stationäre Rehabilitation** und insgesamt **51** (40) Personen nahmen im Rahmen unseres Angebotes die ambulante Rehabilitation an unserer Stelle wahr. **47** Angehörige wurden beraten.





5. Ergebnisse 2021: Außenstelle Ettenheim – Spitalgasse 1

Im Jahr **2021** haben **39** (51 im Vorjahr) Personen unsere Außenstelle in Ettenheim aufgesucht. **26** (36) von ihnen ließen sich auf einen längeren Beratungsprozess (2 oder mehr Kontakte) ein. **10** (15) kamen zu nur einem Gespräch. Die Gesamtzahl der Hilfesuchenden ist damit gegenüber dem Vorjahr gesunken. Alle Klient/innen waren selbst von einer Suchtproblematik betroffen, 1 Gespräch fand im Beisein von Angehörigen statt. Überwiegend waren erneut Alkoholprobleme der Anlass für die Kontaktaufnahme.

Wegen eingeschränkter Zugangsmöglichkeiten aufgrund der Coronapandemie kamen auch mehr Klient/innen aus dem Raum Ettenheim und Umgebung zu unseren ambulanten Behandlungsmöglichkeiten nach Lahr.

Wir bieten im Rahmen unseres **Liaisondienstes** normalerweise jeden Mittwoch im Ortenau-Klinikum Lahr-Ettenheim, Standort Ettenheim, Patientinnen und Patienten Gespräche an, um ihnen im Sinne **aufsuchender Arbeit** den Zugang zum Suchthilfesystem zu erleichtern. In diesem Rahmen begegnen wir auch immer wieder Hilfesuchenden, die den Kontakt zur Beratungsstelle abgebrochen haben und ermutigt werden können, sich wieder auf eine Begleitung einzulassen. **21** (32) Kontakte gab es in diesem Rahmen im Berichtsjahr.

Erneut war das Berichtsjahr geprägt von der Corona Pandemie, die zum Teil die aufsuchende Begegnung im Krankenhaus nicht möglich werden ließ.

Strenge Kontaktbeschränkungen und Zugangskontrollen erschwerten immer wieder die Durchführung des Liaisondienstes. Entzüge bzw. Entgiftungen waren schwerer zu belegen, da negative Tests etc. Voraussetzung für die Aufnahme waren.

Trotz vieler Widrigkeiten gelang eine weitere gute Kooperation mit dem Sozialdienst und der Oberärztin der inneren Station.

Ganz herzlichen Dank an Frau Kamphues und Kollegin Frau Link vom Sozialdienst und den Ärztinnen und Ärzten, insbesondere Frau Dr. Reinhardt, für die gute Zusammenarbeit.

Sehr froh sind wir, dass wir, trotz derzeit sehr schwierigen Bedingungen für uns alle, auch weiterhin die Räumlichkeiten der **Kirchlichen Sozialstation Lahr-Ettenheim e.V.** kostenfrei nutzen dürfen, zum Wohle der Klient/innen aus Ettenheim und Umgebung. Nur so können wir dieses Angebot aufrechterhalten. Herzlichen Dank für die großzügige Unterstützung durch alle Mitarbeitenden dort. Ebenfalls Dank für die kleine finanzielle Unterstützung durch die Stadt Ettenheim (Bürgermeister und Gemeinderat).

6. Nebenstelle Kehl – Hauptstraße 60 (im Caritasverband)

Unsere Nebenstelle in Kehl besteht seit 1981. Ein vollständiges Angebot mit täglicher Besetzung können wir seit 1994 durch die zusätzliche Unterstützung der Städte Kehl, Rheinau und Willstätt in den Räumen des Caritasverbandes Offenburg-Kehl e.V. anbieten.

Montags ist zusätzlich eine zweite weibliche Fachkraft zur Beratung in der Stelle. In qualitativer Hinsicht ist es dadurch möglich, Angehörige getrennt beraten und hilfesuchenden Frauen eine weibliche Ansprechpartnerin anbieten zu können.

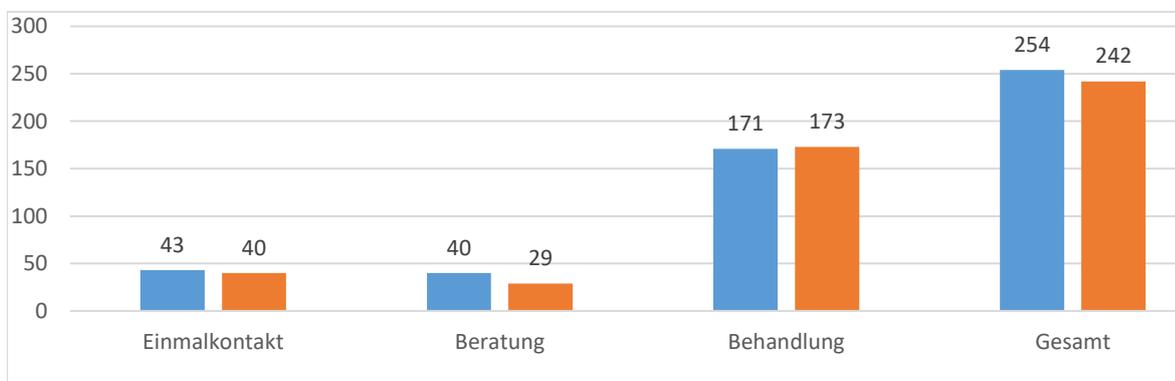
Prävention, Öffentlichkeitsarbeit

Unser Präventionsangebot richtet sich in Kehl an Erwachsene. Die Nachfrage nach präventiven Angeboten und Veranstaltungen viel nahezu aus, aufgrund der Corona-Einschränkungen. Nur eine Veranstaltung fand am Tag der seelischen Gesundheit in Zusammenhang mit dem Arbeitskreis in Kehl statt. Hier sind wir Mitveranstalter: die hybride Veranstaltung erreichte deutlich mehr Personen als in den Jahren zuvor!

Glücksspielthematik

Die Nachfrage nach Beratung war auch in 2021 geringer als die Jahre zuvor. Hier wirkte wohl, dass in 2021 etliche Spielhallen durch Umsetzung des Abstandsgebotes in Kehl geschlossen wurden. Die Entwicklung in diesem Bereich ist bislang aber noch schwer abzuschätzen.

Nachfolgend die Kontaktzahlen im Einzugsgebiet Kehl für das Jahr 2021:



2021 gelb, 2020 blau - alle Zahlen in Gesamtstatistik Lahr enthalten

Aus der Arbeit mit Klienten:

Neben der Sucht war natürlich auch in 2021 bestimmend das Thema Corona, vor allem auch das Thema Impfen. Hier erlebten wir die ganze Bandbreite des Themas, vom Impfgegner bis zu den überängstlichen Klienten und Klientinnen. Praktisch schwieriger wurde die Beratung, als nur noch geimpfte, genesene und getestete Personen die Beratung aufsuchen durften. Einen Ausweg bot dann manchmal ein Spaziergang im Rosengarten.

Auch die Terminplanung für Entgiftungen und Therapien war aufgrund von positiv getesteten Personen in den aufnehmenden Einrichtungen oft schwierig. Später im Jahr nahmen einige Einrichtungen dann nur noch geimpfte Patienten/ Patientinnen auf.

Vernetzung/Kooperation

Die Suchtberatung steht in laufender Kooperation mit anderen Fachdiensten vor allem innerhalb des Caritasverbandes und hier vor allem mit der Schuldnerberatungsstelle und der Kreuzbund-Selbsthilfegruppe. Darüber hinaus gibt es Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe beim Landratsamt.



Internationaler
Tag der
seelischen Gesundheit

„Wenn Angst krank macht“

Ein Vortrag zu den Hintergründen von Ängsten, Ursachen und Grenzen zwischen „gesunder- und krankhafter Angst“

Referent:

Dr. Georg Schmitt

Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Ltd. Oberarzt Psychosomatik der Klinik Stöckenhöfe, Wittnau bei Freiburg

Mittwoch, 06. Oktober 2021 um 19.30 Uhr

**im Zedernsaal, Stadthalle Kehl
Eintritt frei**

Der Vortrag ist als Hybrid- Veranstaltung geplant. Sie können direkt in den Zedernsaal kommen oder Online teilnehmen, Zugangsdaten zum Vortrag erhalten sie per mail. Schreiben Sie an zebra@diakonie-ortenau.de

Schirmherr: Oberbürgermeister Toni Vetrano

Veranstalter:

AGJ – Suchtberatung Kehl; AOK – Die Gesundheitskasse Südlicher Oberrhein; Diakonisches Werk Kehl – Tagesstätte „Zebra“ und Betreutes Wohnen; Diakonie Kork – Hanauerland Werkstätten; -; Pflegestützpunkt Ortenaukreis - Stadt Kehl; Reha-Gesellschaft zur Förderung psychisch Kranker- Betreutes Wohnen Kehl; Sozialpsychiatrischer Dienst - Landratsamt Ortenaukreis

Die Selbsthilfegruppen haben in 2021 ihre Aktivitäten wieder durchgeführt und es bestanden gute Kontakte.

Regelmäßig finden außerdem Kontakte mit anderen **Diensten des Landratsamtes und den Städten Kehl, Willstätt und Rheinau** statt, die dazu beitragen, im Interesse der Hilfesuchenden Netzwerke zu koordinieren und Maßnahmen effizient aufeinander abzustimmen.

Weiteren Austausch gewährleistet die Teilnahme an Sitzungen der **kommunalen Kriminalprävention**, sowie am Arbeitskreis **Frühe Hilfen** des Ortenaukreises.

Vernetzung gibt es auch bezüglich Wohnungslosenhilfe und weiteren sozialen Einrichtungen. Auf Kreisebene sind wir im Suchthilfenetzwerk Ortenau eingebunden.

Leider sind auch in 2021 wieder viele Termine ausgefallen und die Zusammenarbeit und Kreativität die den Sozialraum Kehl üblicherweise auszeichnet, wurde dadurch sehr eingeschränkt.

Die regelmäßigen Kontakte mit dem **Ortenau Klinikum Kehl** und mit der **Klinik an der Lindenhöhe** in Offenburg fanden coronabedingt nur sporadisch statt.

Michael Frei
Kehl, Januar 2022

Nachtrag: Mit Ende Januar 2022 geht unser langjähriger, wohlverdienter Mitarbeiter in Kehl, Herr Michael Frei in den Ruhestand. Herr Frei ist in Kehl nicht Mitarbeitender des AGJ-Fachverbandes, sondern eine eigene „Institution“. Mit 33 Jahren „Arbeit in der Sucht“ ist er fachlich, aber auch menschlich nicht zu ersetzen.
Michael, du wirst uns fehlen!!!